

Kirche in WDR 5 | 10.08.2021 06:55 Uhr | Veronika Grüber

Leicht-Sinn

Guten Morgen.

Ich stehe am Rand des Sprungbretts. Draußen regnet es in Strömen. Hier drin im Hallenbad aber ist es angenehm warm!

Doch da oben auf dem Sprungturm bekomme ich plötzlich eine Gänsehaut. Ich fange leicht an zu zittern und ein flaes Gefühl breitet sich in der Magengegend aus. "Irgendwie hatte ich mir das einfacher vorgestellt.", denke ich mir. Morgens noch habe ich hellwach im Bett gelegen und konnte an nichts anderes denken. "Heute soll der Tag sein!", entschied ich. Meine Aufgabe für diesen Tag: Ein Kopfsprung vom Drei-Meter-Brett. "Vielleicht ist diese Idee doch ein bisschen leichtsinnig gewesen", denke ich mir jetzt. Aber zu spät. Jetzt stehe ich hier am Rand des Drei-Meter-Bretts. Meine Zehen ragen gerade so über den Rand hinaus und ich kann nichts anderes denken als: "Was mache ich hier eigentlich? Wem will ich denn etwas beweisen?" Die anderen hinter mir auf dem Sprungturm fangen schon an zu drängeln. Ich lasse einen nach dem anderen vor ...

Leichtsinn?! Manchmal frage ich mich, wo er geblieben ist. Dieser leichte Sinn, mit dem ich der Angst den Nacken kraule; der Leichtsinn, der mich alles in Frage stellen lässt. Ein Leichtsinn, bei dem Verstand und Vernunft vehement "Nein!" rufen. Ein Leichtsinn, der mich mutig Neues wagen lässt.

Heute gehören diese leichtsinnigen Momente der Vergangenheit an. Schade. Denn ich vermisse sie, die Momente des leichten Sinns. Natürlich liegen mittlerweile andere Herausforderungen und Aufgaben vor mir. Entscheidungen, die man nicht mehr so leichtsinnig trifft.

Aber wenn ich ehrlich zu mir bin, dann weiß ich: Manchmal fehlt mir auch der Mut, einfach mal was Neues zu wagen. Sorgenvoll schaue ich erst auf die Verantwortung. Und zögere. Und verpasse dadurch vielleicht sogar gute Gelegenheiten und Chancen.

Ich frage mich: Waren die Jünger Jesu nicht auch ein bisschen leichtsinnig, als sie ihre Familie und ihre Arbeit verlassen haben und Jesus gefolgt sind? Voller Vertrauen, dass dieser Weg der richtige ist. Oder der Vater von dem in der Bibel erzählt wird. Er zahlt seinem Sohn sein Erbe aus, obwohl er genau weiß, dass der das verprassen wird. Ja, man könnte hier Leichtsinn unterstellen, wäre da nicht noch mehr: Mut, den Sohn loszulassen; Neugier,

Vertrauen, dass es am Ende zu etwas gut ist. Mit Mut, Neugier, Vertrauen wird der Leichtsinn nicht zu einer bloßen Übersprungshandlung. Ich versuche mir also ein wenig Leichtsinnigkeit zurückzuholen.

Denn für mich hat sich gezeigt: Dieser vertrauensvolle Leichtsinn hat mir geholfen, so manchen Sprung zu wagen. Diese Geschichte von meiner spontanen "Morgenidee vom Kopfsprung" erinnert mich daran: Ich darf leichten Sinns sein. Im Vertrauen darauf, dass das schon andere geschafft haben, dass ich sportlich genug bin und dass Gott am Beckenrand steht und mir zusagt: "Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir." (Die Bibel, Jeremia 4,8)

Es grüßt Sie Pfarrerin Veronika Grüber aus Bad Salzuflen.

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze